



Merkblatt zur Anfertigung von Bachelorarbeiten, Seminar-Hausarbeiten und Masterarbeiten

Umfang

Der übliche Umfang für schriftliche Arbeiten (+/- 10%) beträgt

- für Bachelorarbeiten: 37.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen; entspricht ca. 15 Seiten)
 - für Seminar-Hausarbeiten im Bachelor: 22.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen; entspricht ca. 9 Seiten)
 - für Seminar-Hausarbeiten im Master: 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen; entspricht ca. 12 Seiten) und
 - für Masterarbeiten: 125.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen; entspricht ca. 50 Seiten)
- (jeweils ohne Deckblatt, Gliederung, Abkürzungs-, Symbol- und Literaturverzeichnis).

Layout und Gestaltung

Bitte verwenden Sie für Ihre Arbeit folgende Formatierungsmerkmale:

- Seitenrand links: 3 cm, Seitenrand rechts: 3 cm,
- Seitenrand oben: 2,5 cm, Seitenrand unten: 2 cm,
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig,
- Schriftgröße: 12,
- Absatzabstand: vor 6 pt.,
- Schriftart: Times New Roman.

Üblich ist ein Blocksatz mit Silbentrennung. Es wird fortlaufend geschrieben, d. h. es sind keine Seitenumbrüche vor oder nach einem Kapitel einzufügen. Der Text ist nicht nur in Abschnitte, sondern auch in Absätze zu strukturieren. Zusammenhängende Gedanken gehören in einen Absatz, neue Gedanken sollten durch einen neuen Absatz angezeigt werden. Kompakter Blocksatz (ohne Absätze) über eine Seite hinweg oder gar mehr ist für den Leser unzumutbar.

Fußnoten sind weitestgehend zu vermeiden – wichtige Inhalte gehören in den Text. Sie sind nur dann zulässig, wenn der Text auch ohne die enthaltenen Erläuterungen verständlich ist. Fußnoten beginnen ggf. mit einem Großbuchstaben und enden mit einem Punkt. Hierfür wird Schriftgröße 10 verwendet.

Die Anzahl der Seiten durch abweichende Text- und Seitenformatierung zu manipulieren fällt auf.

Ordnungsschema

Für die Reihenfolge der Bestandteile Ihrer Arbeit empfehlen wir das folgende Ordnungsschema:

- Titelblatt,
- Inhaltsverzeichnis (Gliederung) mit Seitenzahlen,
- Haupttext inkl. Einleitung und Zusammenfassung,
- Literaturverzeichnis.

Falls erforderlich, ergänzen Sie bitte nach der Gliederung Verzeichnisse für Abkürzungen, Abbildungen, Symbole und Tabellen. Falls die Arbeit einen Anhang enthalten soll, gehört dieser zwischen Haupttext und Literaturverzeichnis.

Abbildungen und Tabellen gehören in den Text und werden diesem zugerechnet. Unverhältnismäßig große oder kleine Grafiken zur Manipulation der Seitenanzahl werden entsprechend bewertet. Einen Anhang sollten Sie wenn möglich vermeiden und gegebenenfalls auf das Wesentliche beschränken.

Titelblatt

Das Titelblatt sollte die folgende Angaben enthalten:

- Art der Arbeit (Bachelorarbeit, Seminar-Hausarbeit, Masterarbeit),
- Thema der Arbeit,
- Vor- und Nachname, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer,
- Abgabedatum.

Bei Masterarbeiten beachten Sie bitte die Vorlage des Prüfungsamts.

Inhaltsverzeichnis (Gliederung)

Bei allen Arbeiten folgt dem Deckblatt eine Gliederung mit Seitenzahlen. Die Gliederung legt den Aufbau der Arbeit offen und dient nicht dazu, die Argumentation vorwegnehmen. Jeder Gliederungspunkt soll zur Erreichung des Untersuchungszieles des in der Einleitung formulierten Problems beitragen. Tut er dies nicht, ist er in der Regel überflüssig und sollte weggelassen werden. Dementsprechend sind eine zu große Anzahl von Gliederungspunkten und eine zu tiefe Gliederung zu vermeiden. Wir empfehlen eine dekadische Gliederung (also: 1., 1.1, 1.1.1 usw.). Die Überschriften der Kapitel und Abschnitte sollten aussagekräftig und nicht zu umfangreich sein.

Paginierung

Die (arabische) Seitennummerierung beginnt mit der Einführung (und endet mit der letzten Seite der Arbeit). Die dem Text vorangestellte Gliederung sowie ggf. die Abbildungs-, Abkürzungs-, Symbol- und Tabellenverzeichnisse sind römisch zu paginieren.

Einführung

In der Einführung sollten Sie primär Ihre Forschungsfragen explizieren. Es ist angemessen, diese direkt als eine oder mehrere Fragen zu formulieren. Es ist zweckmäßig, die Fragen einzurahmen durch Überlegungen, wie Sie darauf gekommen sind, und durch die Erklärung, auf welche Weise (mit welchen Untersuchungsmethoden, mit welchen Untersuchungsschritten) Sie zu einer Antwort auf die Fragen kommen wollen. Grundsätzlich ist es wünschenswert, den Beitrag der eigenen Arbeit (den „Value Added“) zum Stand der Erkenntnisse offenzulegen. Dieser Beitrag wird in Bachelorarbeiten und Seminar-Hausarbeiten eher geringer, in Masterarbeiten gewiss ausgeprägter sein. Die Einführung endet gewöhnlich mit einem kurzen Überblick über den Fortgang der Abhandlung.

Vermeiden sollten Sie dagegen, den Leser mit überflüssigen Sprechblasen zur Dynamik, Komplexität und Globalisierung der Wirtschaftswelt zu langweilen. Auch kann das Ziel der Hausarbeit nie jemals in der *Untersuchung einer Frage* liegen.

Hauptteil

Im Hauptteil der Arbeit sind die Gliederungspunkte mit Inhalt zu füllen. Stets sollte die Argumentation einem klar erkennbaren roten Faden folgen. Präsentieren Sie Ihre Überlegungen so, dass der Leser nicht hin und her blättern muss.

Achten Sie darauf, dass der gesamte Text einem Gliederungspunkt zugeordnet ist, es sollte sich also ausschließlich auf der jeweils tiefsten Gliederungsebene Text befinden.

Es bietet sich häufig an, zu Beginn eines größeren Kapitels die Aufgabe des betreffenden Kapitels für die Gesamtabhandlung zu rekapitulieren. Ebenso ist es häufig sinnvoll, am Ende eines größeren Kapitels ein Zwischenfazit zu ziehen.

Abschließendes Kapitel

Die wichtigste Aufgabe des abschließenden Kapitels ist es, die Antwort auf die eingangs gestellten Untersuchungsfragen zu geben. Daneben liefert der Schlussteil eine knappe Zusammenfassung der wichtigsten Untersuchungsergebnisse; die Wiederholung von Einzelaspekten ist nicht notwendig. Weiter kann der Schluss einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der in der Arbeit erörterten Probleme und ein kritisches Resümee der in der Arbeit enthaltenen Inhalte und Methoden umfassen.

Inhaltliche Anforderungen an die Ausführungen

Generelle Anforderung an eine wissenschaftliche Arbeit ist die eigenständige Darstellung und Bewertung von Argumenten. Eigenständige Darstellung bedeutet Formulierung in eigenen Worten statt längerer wörtlicher Zitate oder Anlehnungen. Eigenständigkeit der Bewertung bedeutet, die Richtigkeit und Aussagekraft von Argumenten differenziert zu überprüfen; Literaturverweise ersetzen Argumente in keiner Weise. Voraussetzung für eine eigenständige Bewertung ist, dass nicht einseitig auf einzelne Literaturquellen Bezug genommen wird, sondern verschiedene Quellen einander gegenübergestellt werden.

Für die Bewertung der fachlichen Leistung ist die Eigenständigkeit der erbrachten Leistung von zentraler Bedeutung. In der Reihenfolge Seminar-Hausarbeit im Bachelor, Bachelorarbeit, Seminar-Hausarbeit im Master und Masterarbeit werden sukzessive zunehmende Anforderungen an die Eigenständigkeit gestellt.

Sprache

Der Text sollte möglichst verständlich formuliert werden. Kurze Sätze sind besser als lange. Verschachtelungen sind zu vermeiden, ebenso eine Formulierung im Passiv. Das ist pseudowissenschaftlich.

Soweit möglich, sollte (nur) auf übliche Abkürzungen zurückgegriffen werden. Untypische Abkürzungen sollten nur genutzt werden, wenn sie einen deutlichen Mehrwert für Arbeit bzw. den Lesefluss haben.

Geschlechtergerechte Formulierungen (z. B. im Fließtext „Mitarbeiter“ statt „Mitarbeiter/innen“) werden einmalig zu Beginn der Arbeit in einer Fußnote erläutert.

Verweise

Wenn Sie in ihrem Text auf Gleichungen Bezug nehmen, ist es zweckmäßig, diese Gleichungen mit einer Nummerierung zu versehen. Abkürzungs- und Symbolverzeichnis ersetzen nicht die Pflicht, im laufenden Text Abkürzungen und Symbole zumindest bei deren erstem Auftreten zu erklären.

Anlehnungen an die Literatur sind deutlich kenntlich zu machen, wörtliche Zitate müssen in Anführungszeichen gesetzt werden.

Bezugnahmen auf Veröffentlichungen erfolgen wie international üblich innerhalb des laufenden Textes, z.B. *Müller (2002, S. 20) erläutert...* oder *... (Müller 2002, S. 20)*. Bei mehreren Verfassern gleichen Namens sind die Initialen des Vornamens hinzuzufügen. Gibt es von demselben Verfasser zwei Quellen aus einem Jahr, so sind diese durch Hinzufügen von Kleinbuchstaben zu der Jahreszahl kenntlich zu machen. Bei Werken mit drei oder mehr Koautoren ist es üblich, den ersten Autor zu nennen und die restlichen mit „et al.“ abzukürzen, z.B. *Mayer et al. (1956, S. 343) erläutert...* oder *... (Mayer et al. 1956, S. 343)*. Im Literaturverzeichnis sind jedoch alle Koautoren zu nennen.

Alternativ können Sie sich an den einschlägigen Fachzeitschriften orientieren. In jedem Fall verwenden Sie bitte ein einheitliches Format für alle Quellenangaben.

Nicht erforderlich ist es, für wissenschaftliches Allgemeingut Quellen anzugeben. Pauschalverweise auf gesamte Quellen sind so weit wie möglich zu vermeiden. Die Zitierung von Sekundärliteratur ist ebenso zu vermeiden.

Sollten in einer Arbeit verwendete Quellen nicht als solche kenntlich gemacht werden, gilt dies als Täuschungsversuch und kann zur Bewertung der Arbeit mit „Nicht ausreichend“ führen. Beachten Sie auch, dass es bei hinreichender Häufigkeit des (nahezu) wörtlichen Abschreibens von Textstellen (selbst bei deren Kenntlichmachung und Verwendung von Anführungszeichen) zu einer Bewertung der Arbeit mit „nicht ausreichend“ führt!

Literaturverzeichnis

Jeder Quellenverweis im Fließtext ist auch im Literaturverzeichnis anzuführen; umgekehrt sind nur solche Quellen im Literaturverzeichnis aufzulisten, auf die Sie im Fließtext verwiesen haben. Geben Sie – vor allem bei Büchern – grundsätzlich die neueste Auflage (oder Version) einer Quelle an, außer Sie beabsichtigen, ausdrücklich auf eine ältere Auflage (oder Version) zu verweisen.

Nachfolgend finden Sie Beispiele für Einträge in das Literaturverzeichnis:

Bücher:

Neus, W. (2018): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 10. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck.

Zeitschriften:

Fama, E./Jensen, M. (1983): Separation of Ownership and Control. *Journal of Law and Economics* 26, 301-325.

Aufsätze in Sammelwerken:

Schmidt, K. (2000): Anreizprobleme bei der Finanzierung von Wagniskapital. In: Franz, W. (Hrsg.), *Ökonomische Analyse von Verträgen*, 248-284, Tübingen: Mohr Siebeck.

Manuskripte:

Mendicino, C./Nikolov, K./Suarez, J./Supera, D. (2019): Bank Capital in the Short and in the Long Run. European Central Bank, Working Paper No. 2286, May 2019.

Internetquellen:

Villeroy de Galhau, F./Weidmann, J. (2019): Towards a Genuine Capital Markets Union, <https://www.bundesbank.de/en/press/contributions/towards-a-genuine-capital-markets-union-793028>, abgerufen am 28.05.2019.

Alternativ können Sie sich an den einschlägigen Fachzeitschriften orientieren. Wie im Fließtext gilt der Grundsatz der Einheitlichkeit.

Eidesstattliche Erklärung

Fügen Sie ihrer Bachelorarbeit oder Seminar-Hausarbeit folgende eidesstattliche Erklärung (ohne Seitennummerierung und ohne Erwähnung im Inhaltsverzeichnis) bei:

Ich versichere an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig ohne unerlaubte fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder aus anderweitigen fremden Äußerungen entnommen worden sind, habe ich als solche kenntlich gemacht.

Tübingen, den

Unterschrift

Im Falle der Masterarbeit beachten Sie bitte die Vorgaben des Prüfungsamts.

Abgabe

Von Bachelorarbeiten und Seminar-Hausarbeiten ist ein einseitig bedrucktes Exemplar am Lehrstuhl einzureichen. Die Arbeit muss nicht gebunden werden. Zusätzlich schicken Sie Ihre Arbeit bitte per E-Mail im PDF-Format an Ihren Betreuer.

Masterarbeiten reichen Sie bitte in gebundener Form, der auch eine CD-ROM beigelegt ist, und unter Beachtung der entsprechenden Vorgaben des Prüfungsamts beim Prüfungsamt ein. Die CD-ROM muss Ihre Masterarbeit im PDF-Format enthalten. Fügen Sie bei empirischen Arbeiten auch alle Excel-, Do-Files und sonstige Dateien bei, die die Nachvollziehbarkeit Ihrer Analysen und Ergebnisse gewährleisten.